

POSITIONSPAPIER

Die Gießerei-Industrie in Deutschland steht am Kipppunkt: Was die Branche jetzt braucht, um wettbewerbs- und zukunftsfähig zu werden

10.11.2025

Die Gießerei-Industrie am Kipppunkt: Akutes Handeln notwendig!

Die überwiegend **mittelständisch** geprägte **Gießerei-Industrie in Deutschland** stellt mit knapp **65.000 Beschäftigten** eine der wichtigsten Zulieferbranchen für Energiewirtschaft, Maschinenbau und Automobilindustrie dar. Gegenwärtig befindet sich die Branche jedoch in ihrer **schwersten Krise**: Schwache Märkte, Zollkonflikte und asiatische Überkapazitäten treffen auf Standortbedingungen, unter denen die Branche nicht mehr wettbewerbsfähig ist. Die Folge sind wachsende Insolvenzen und ein breitflächiger Abbau von Beschäftigung. **Die gesamte Branche ist in ihrer Existenz bedroht**, mit massiven Folgen für den Industriestandort Deutschland.

Um diese Entwicklung aufzuhalten und den rund **600 Gießerei-Betrieben am Standort Deutschland** eine Zukunft zu ermöglichen, sind kurzfristig wirkende, gemeinsame **Kraftanstrengungen auf allen Ebenen** dringend erforderlich.

Im Mittelpunkt stehen:

1. **Wettbewerbsfähige Energiekosten** – auch für den industriellen Mittelstand
2. Ein wirksamer **Carbon Leakage Schutz** bei der CO₂-Bepreisung auf europäischer und nationaler Ebene.
3. Entlastungen bei **Bürokratiekosten**, praxisgerechte Umweltvorgaben und die konsequente Vermeidung von Goldplating bei der Umsetzung von EU-Vorgaben.
4. Faire Bedingungen im **internationalen Wettbewerb** und **Buy-European Vorgaben** auch für Gießerei-Produkte.
5. Mittelstandsgerechte Unterstützung und Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche **Transformation zur Klimaneutralität**.
6. Die Sicherung der **Verfügbarkeit von Metallschrott**, um Kreisläufe geschlossen zu halten.

Die Gießerei-Industrie in Deutschland: Rückgrat der industriellen Wertschöpfung und Wegbereiter der Kreislaufwirtschaft

Mit knapp **65.000 Beschäftigten** und einem **Jahresumsatz von über 12 Milliarden Euro** ist die deutsche **Gießerei-Industrie** ein wesentliches Rückgrat der industriellen Wertschöpfung in Deutschland. Sie liefert die **Schlüsselkomponenten** für die Energiewende, Mobilität, den Maschinenbau und die Verteidigung. Als Entwicklungs- und Systempartner gestalten Gießereien Innovationen bei Bauteilen, Werkstoffen und Prozessen wesentlich mit und sichern damit technologische Souveränität, sorgen für kurze und verlässliche Lieferketten und stärken die Resilienz unserer Wirtschaft. **Gießerei-Kompetenz** aus Deutschland ist ein unverzichtbarer Eckpfeiler des Wertschöpfungsgewerbes unseres Industriestandorts.

Die Gießereien in Deutschland produzieren nahezu vollständig auf der Basis von Metallschrott und sind so Wegbereiter und **Pionier der Kreislaufwirtschaft**. Bei vorliegenden Rahmenbedingungen sind sie bereit, auch Millionen in ihre Standorte zum Erreichen der Klimaziele zu investieren. Zudem wird am Guss-Standort Deutschland mit den weltweit höchsten **Umwelt- und Energieeffizienzstandards** produziert. Ohne die Gießerei-Industrie wandert somit nicht nur Fertigung ab, sondern steigen CO₂-Ausstoß und Transportemissionen, während Materialkreisläufe zerfallen. Und ohne **CO₂ reduzierten Guss** können auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette keine dekarbonisierten Industrieprodukte angeboten werden.

Industrie am Kipppunkt

Die deutsche Gießerei-Industrie ist führend in der EU. Aktuell befindet sich die Branche aber an einem **Kipppunkt**: Die Produktion liegt mittlerweile rund ein Drittel unter dem Vorkrisenniveau von 2018 und ist damit so stark gesunken wie in keinem anderen Gießerei-Land in der EU. Kapazitäten sind trotz massiver Anpassungen und Schließungen von Betrieben gegenwärtig deutlich unterausgelastet. Während die Importe vor allem aus Asien rasant zunehmen, mussten deutsche Gießereien innerhalb eines Jahres rund 8 % bzw. über 5.000 Beschäftigte abbauen. **Seit 2018 hat die Branche knapp 18.000 und damit knapp ein Viertel ihrer Beschäftigung verloren.**

Die am 18. August vorgenommene breite Erweiterung der US-Zölle auf Stahl und Aluminium führt derweil vor dem Hintergrund der massiv geförderten Überkapazitäten in Asien zu weiteren Handelsumlenkungseffekten nach Deutschland und Europa. Dieser ruinöse Wettbewerb trifft die Branche in einer Phase, in der die finanziellen Reserven nach mehr als drei Jahren Rezession aufgebraucht sind, Investitionen in Modernisierung und Dekarbonisierung aber gerade jetzt dringend notwendig wären.

Diese Entwicklung darf nicht weiter hingenommen werden. Ohne eine industriepolitische Kehrtwende verliert Deutschland nicht nur Gießereien, sondern ganze industrielle Wertschöpfungsketten – und mit ihnen seine Fähigkeit, Klimaneutralität aus eigener Stärke zu erreichen.

Jetzt sind kurzfristig wirkende Kraftanstrengungen auf allen Ebenen dringend erforderlich, um der Branche eine Zukunft am Standort zu ermöglichen.

Was die Gießerei-Industrie jetzt politisch dringend braucht

Die Branche steht zum Standort Deutschland und leistet ihren Beitrag zu Klimazielen, Wohlstand und Sicherheit. Als industrieller Mittelstand ist sie aber in besonderer Weise auf gute Standortbedingungen angewiesen. Damit der Standort erhalten bleibt und die Transformation gelingt, müssen Politik und Wirtschaft im Schulterschluss handeln.

Aus Sicht des BDG braucht es jetzt **akute Soforthilfe** für die Branche in den folgenden Handlungsfeldern:

1. Energiekosten senken

Herausforderung: Der Gießerei-Prozess ist energieintensiv. Vor allem die Stromkosten liegen um das Drei- bis Vierfache höher als im Ausland. Ohne wettbewerbsfähige Stromkosten kann die Branche weder im Wettbewerb bestehen noch kann die Transformation zur Klimaneutralität gelingen.

Unsere Positionen:

- Einführung eines **Industriestrompreises**, der die gesamte Gießerei-Industrie unbürokratisch entlastet, ohne dabei andere Entlastungen auszuschließen.
- Senkung aller **Netzentgelte**
- Systematische Reduktion sämtlicher Umlagen und Abgaben.

2. Carbon-Leakage-Schutz (CL) bereitstellen

Herausforderung: Viele Eisengießereien werden im Emissionsrechtehandel ab dem kommenden Jahr von einer Abschmelzung der kostenfreien Zuteilung belastet, ohne dass ein wirksamer Grenzausgleich zur Verfügung steht. Auch im ETS 2 fehlt ab 2027 ein wirksamer CL-Schutz. Über das BEHG wird zudem schon heute ein erheblicher Nachteil im innereuropäischen Wettbewerb geschaffen. Die vom BEHG betroffenen Unternehmen werden in 2026 mit ca. 52 Mio. € zusätzlichen CO₂-Kosten belastet.

Unsere Positionen:

- Fortführung der **kostenfreien Zuteilungen** im EU-ETS so lange bis ein für die Gießerei-Industrie wirksamer Carbon Leakage Schutz nachgewiesen ist.
- Die Phase **freier Preisbildung** unter dem BEHG **zurückstellen**, bis ein ETS 2 tatsächlich in den anderen Mitgliedstaaten umgesetzt ist.
- **Level Playing Field bei CO₂-Bepreisung** innerhalb der EU – kein deutscher Sonderweg. Wird der ETS2 verschoben, muss die Bepreisung in Deutschland umgesetzt werden.

3. Abbau von Bürokratie und überzogenen Umweltauflagen

Herausforderung: Deutschland verfügt über ein historisch gewachsenes, äußerst wirksames Umweltrecht. Die stetige Einführung neuer **Berichts-** und **Rechtspflichten** aus der EU, die häufig in Deutschland überambitioniert umgesetzt werden, generiert einen unverhältnismäßigen Kosten- und Verwaltungsaufwand, der insbesondere die mittelständische Industrie überfordert, ohne in gleichem Maße für mehr Umweltschutz zu sorgen.

Unsere Positionen:

- 1:1-Umsetzung von EU-Vorgaben wie im Koalitionsvertrag besprochen. **Kein nationales Goldplating**, wie es sich bei der IED-Umsetzung abzeichnet.
- Anwendung von **Ausnahmeregelungen** bei der Festsetzung von Grenzwerten in begründeten Einzelfällen, um Standortschließungen zu vermeiden. Dafür sollten bundeseinheitliche Vollzugsregelungen geschaffen werden.
- Die **IED 2.0** muss im Rahmen des **Umwelt-Omnibus** schnellstens überarbeitet werden, insbesondere müssen verpflichtende Umweltmanagementsysteme und neue Berichts- und Nachweispflichten wieder abgeschafft werden. Bis dahin sollte Umsetzung/Anwendung der IED 2.0 in Deutschland ausgesetzt werden (**Belastungsmoratorium**).
- Wegfall nationaler Regelungen, die durch EU-Recht obsolet geworden sind (**11. BImSchV**).
- Die Vorgaben der **Ersatzbaustoffverordnung** stammen aus der linearen Abfallbewirtschaftung. Sie muss grundlegend überarbeitet werden, um die zirkuläre Verwertung mineralischer Abfälle zu fördern und nicht zu verhindern.

4. Außenhandel / Handelsschutz

Herausforderung: Die Gießereien in Deutschland befinden sich zunehmend in einem scharfen internationalen Wettbewerb. Sowohl in China, Indien und direkt vor der Haustür wurden in den vergangenen Jahren **Überkapazitäten** aufgebaut, die verstärkt in die EU drängen. Zugleich wächst mit der Ausweitung der **US-Stahl-** und **Aluminiumzölle** auf mehr als 100 Gussprodukte der Importdruck durch Handelsumlenkung zunehmend an. Anders als in anderen Branchen sind Handelsschutzmaßnahmen für mittelständische Gießerei-Betriebe nicht zugänglich.

Unsere Positionen:

- Auch der vom unfairen Wettbewerb bedrohte industrielle Mittelstand muss Zugang zu mittelstandsgerechten Handelsschutzinstrumenten erhalten.
- Einführung von **Local-Content**-Regelungen auf den Metallgehalt, um Guss-Wertschöpfung in Europa zu halten.
- Schutz vor Handelsumlenkungseffekten als Folge der US-Zollpolitik.
- Aufbau eines **Monitoringsystems** für Importentwicklungen bei Gießereien, um unfaire Handelspraktiken und Verschiebungen in den Handelsströmen frühzeitiger zu erkennen.

5. Transformation zur Klimaneutralität ermöglichen

Herausforderung: Die deutsche Gießerei-Industrie steht vor einer enormen Investitionsausgabe. Rund 12 Mrd. € müssen in die Dekarbonisierung ihrer Produktionsprozesse investiert werden, um ihren Gesamtausstoß von 5 Mio. Tonnen CO₂ zu vermeiden. Ohne CO₂ reduzierten Guss können auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette keine dekarbonisierten Industrieprodukte angeboten werden.

Unsere Positionen:

- Sicherstellung ausreichender **Netzanschlusskapazitäten** und ausreichende klimaneutrale Energieträger für Elektrifizierungsprojekte.
- **Förderprogramme** müssen auch für mittelständische Industrie offenstehen – insbesondere für das elektrische Schmelzen, welches gegenwärtig zu oft nicht förderfähig ist.
- Zugangshürden für Mittelständler bei **Transformationsförderungen** abbauen (z. B. durch digitale Antragssysteme und vereinfachte Nachweispflichten).

6. Rohstoffverfügbarkeit adressieren

Herausforderung: Die Gießerei-Industrie produziert nahezu vollständig auf der Basis von Metallen und schließt so wirtschaftliche Kreisläufe. Allerdings wird die wichtige Ressource Schrott zunehmend knapper, auch durch die Transformation der Stahlindustrie, für die dieser Sekundärrohstoff immer wichtiger wird.

Unsere Positionen:

- Aufbau einer **nationalen Schrottstrategie**, um die Versorgung der elektrifizierten Metallindustrie langfristig zu sichern.
- **Keine** Ausweitung der **CBAM-Listung** auf Schrotte und Roheisen.
- Entlassung von sekundären Rohstoffen aus dem **Abfallrecht**, um deren Wiederverwendung zu vereinfachen.

ÜBER DEN BDG

Der BDG – Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie e. V. vertritt die Interessen von rund 600 Eisen-, Stahl- und Nichteisen-Metallgießereien in Deutschland. In den Betrieben sind rund 65.000 Mitarbeiter beschäftigt. Die deutsche Gießerei-Industrie ist eine der wichtigsten Zulieferbranchen für den Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau.

Herausgeber:
BDG – Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie e.V.
Hansaallee 203, 40549 Düsseldorf
www.guss.de | Telefon: (0211) 6871-0

